Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Rede
Dagmar Wöhrl MdB Parlamentarische Staatssekretärin anlässlich Sommerempfang der Gewerbewirtschaft in Regenstauf am 2. September 2009

Liebe Frau Stierstorfer,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe CSU-Freunde!

Ich freue mich, dass ich heute hier im schönen Regenstauf zu Gast sein darf.
Vielen Dank für die Einladung.

Es ist immer wieder schön, aus Berlin zurück nach Bayern zu kommen.
In der Heimat ist es einfach am schönsten.
Das liegt nicht nur an der Landschaft, es sind vor allem die Menschen mit ihrer Herzlichkeit, ihrem Fleiß und ihrer Bodenständigkeit, denen ich mich so verbunden fühle.
Und es ist auch immer anregend, eine Parteifreundin im Einsatz zu erleben. Denn ich muss sagen, liebe Frau Stierstorfer: Ihr Elan, Ihre Energie, Ihre Durchsetzungskraft - sie sind hochansteckend!
Sie haben für Ihre Region enorm viel erreicht, ja erkämpft.
Und auch als Kreisvorsitzende der Frauenunion beweisen Sie:
Es geht nichts über Frauenpower!
Da werden keine langen Reden gehalten, da wird angepackt – pragmatisch, gezielt, ergebnisorientiert!

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Charme und Hartnäckigkeit – das ist eine unwiderstehliche Mischung,
damit kann man alles erreichen. Das beweist der Einsatz von Frau Stierstorfer!

Auf die Ergebnisse kann man stolz sein: Es ist toll, zu sehen, wie
dynamisch sich die Oberpfalz und vor allem die Region Regensburg
in den vergangenen Jahren entwickelt haben.
Seit 1990 hat sich das Bruttoinlandsprodukt im Landkreis Regensburg mehr als
verdoppelt [von 1.609 Mio. Euro 1990 auf 3.475 Mio. Euro 2007].
Hier ist eine zukunftsträchtige Wirtschaftsstruktur entstanden.
Daran haben die vielen fleißigen, kreativen und innovativen mittelständischen
Unternehmerinnen und Unternehmer großen Anteil.
Es zeigt sich: Tradition und Innovation sind hier keine Gegensätze.
Was mir als Technologiebeauftragte meines Hauses besonders imponiert:
Neben den Industrien, die hier schon seit langem verwurzelt sind, haben auch neue
Technologien erfolgreich Einzug gehalten.
Das „Cluster Biotechnologie“ in Regensburg bspw. gehört beim Spitzencluster-
Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu den zehn
Finalisten aus Bayern. Klasse!

Natürlich hat die Weltwirtschafts- und Finanzkrise auch hier im Landkreis
Regensburg ihre Spuren hinterlassen. Insbesondere die exportorientierten
Unternehmen sind vom weltweiten wirtschaftlichen Abschwung hart getroffen
worden. [Exportquote im Landkreis Regensburg mit 63% überdurchschnittlich
hoch]] Doch insgesamt scheint die Talsohle nun erreicht zu sein.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Verschiedene Indikatoren – wie der Ifo-Geschäftsklimaindex - haben sich zum wiederholten Male verbessert.
Auch in der Industrie wird aufgeatmet. Die Auftragseingänge nehmen wieder zu. Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2009 bereits wieder ein wenig gewachsen (+0,3%).
Ich bin sicher, das wird sich auch in Regensburg bemerkbar machen.

Mittelstand
Und Sie können sich dabei auf jeden Fall auf Ihre mittelständische Wirtschaft verlassen, die heute auch hier durch den Gewerbeverband vertreten ist!
Unser Mittelstand ist kreativ und innovativ, flexibel und anpassungsfähig.
Seine lokale Verwurzelung ist für die regionale Entwicklung unverzichtbar.
Ein Mittelstand, um den uns viele Wettbewerber in der Welt beneiden.
Eines ist für mich klar: Wenn alle so wirtschaften würden wie unser Mittelstand, dann hätten wir diese Krise auch nicht.
Zum Glück scheinen große Teile unseres Mittelstandes bisher einigermaßen durch die Krise zu kommen. Der Mittelstand in Bayern ist robust und widerstandsfähig.
Die Krise zeigt, dass das Wertesystem im Mittelstand stimmt:
- Im Mittelstand gibt es hohe Leistungsbereitschaft.
- Im Mittelstand gibt es langfristiges Denken. Es gibt keine überzogenen Boni, die kurzfristiges Denken honorieren.
- Die Mittelständler wissen, dass die Grenze für die wirtschaftliche Freiheit die Verantwortung ist.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Im Mittelstand schlägt das starke Herz der Sozialen Marktwirtschaft.
Mittelstand ist überall dort,
- wo Unternehmen von Unternehmern und nicht von Managern geführt werden,
- wo der dauerhafte Fortbestand des Unternehmens über der kurzfristigen Renditemaximierung steht,
- wo man sich seinen Mitarbeitern verpflichtet fühlt
- und wo sich Unternehmer an einen Standort und eine Region gebunden fühlen.

Der Mittelstand ist die Mitte der Gesellschaft. Er verschafft Stabilität - in volkswirtschaftlicher, politischer und sozialer Hinsicht.
Nicht umsonst ist immer wieder vom „Rückgrat der bayerischen Wirtschaft" die Rede: Mehr als drei Viertel aller Beschäftigten und 84% aller Auszubildenden arbeiten und lernen in mittelständischen Betrieben.
Deswegen sage ich: Wir brauchen die Mitte! Wir brauchen diese unternehmerische Kraft, diese Geisteshaltung – mehr denn je.
Für mich ist eine zentrale Aufgabe der Politik: Ein Klima zu schaffen, bei dem man sich als Unternehmer, als Unternehmer, Existenzgründer, als Forscher und Querdenker hierzulande wieder beheimatet fühlt.
Es ist Zeit für eine neue Unternehmer-Kultur in Deutschland!
Diese Unternehmer-Kultur muss sich auch an dem Bild des ehrbaren Kaufmanns orientieren.
Wir brauchen mehr moralische Bindung, unternehmerische Ethik, gesellschaftliches Verantwortungsgefühl in der Wirtschaft.
Das kann man durch kein Regelwerk ersetzen.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Alle Maßnahmen nutzen wenig, wenn wir nicht das Wichtigste beachten:
Gerade in der Krise sind Werte wichtiger denn je.
Begriffe wie Anstand, Aufrichtigkeit, Rücksichtnahme, der ehrbare Kaufmann –
diese Werte müssen wir jetzt wieder neu entdecken und hochhalten.
Wirtschaft und Ethik gehören untrennbar zusammen. Wertschöpfung in einer Marktwirtschaft kommt durch Wertschätzung des Menschen!
Mit Zahlen jonglieren zu können, macht noch keinen guten Unternehmer.
Wir brauchen die richtigen Vorbilder – sie zu finden ist nicht schwer.
Ich sehe sie tagtäglich vor allem im Mittelstand und in den Familienbetrieben.

Kreditklemme
Wenn der Mittelstand die Herzkammer der deutschen Wirtschaft ist,
dann müssen wir dafür Sorge tragen, dass es infolge der Krise nicht zu einem lebensbedrohlichen „Kammerflimmern“ kommt – wie Mediziner sagen.
Vordringliche Aufgabe ist es daher, die Kreditversorgung der Wirtschaft zu sichern und eine Kreditklemme zu vermeiden.
Gibt es nun eine Kreditklemme oder nicht? Eine eindeutige Antwort ist schwierig.
DIHK und KfW- Bankengruppe stellen in ihren Umfragen fest, dass weiterhin keine Kreditklemme bestünde. Die Unternehmen in Deutschland hätten also -grundsätzlich - Zugang zu Krediten.
Doch mich erreichen tagtäglich SOS-Rufe aus meinem Wahlkreis und aus dem ganzen Land. Immer mehr Unternehmen berichten von verschärften Zugangsbedingungen. Da sitzen viele Betriebe schon in der Kreditklemme!

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Jedes an sich gesunde Unternehmen, das kein Geld für die Überbrückung der schlechten Zeiten hat, ist eines zu viel! Das sind Arbeitsplätze und Investitionen, die uns nach der wirtschaftlichen Erholung bitter fehlen werden.
Mich erreichen tagtäglich Klagen und SOS-Rufe mittelständischer Firmen aus Nürnberg und aus dem ganzen Land, die finanziell am seidenen Faden hängen und von den Banken abserviert werden.
Gerade bei kleineren Krediten werden die Mittelständler oft abgewiesen, da lohnt sich wohl für die Hausbanken der Aufwand nicht!
Ein Unternehmer aus meinem Wahlkreis wurde bspw. bei nahezu allen heimischen Banken durchgereicht. Der einen war die benötigte Kreditsumme (300.000 €) zu gering; der anderen reichten seine Sicherheiten (belastungsfreies Grundstück mit 3 Mio. Wert) nicht aus.
Erst nach 3 Monaten Odyssee durch die Bankenwelt hat sich mit meiner Hilfe eine Bank für die Rettung gefunden.
Es darf nicht sein, dass gerade Mittelständler oft nicht an frisches Geld kommen. Großunternehmen mit guter Bonität bekommen noch verhältnismäßig einfach Fremdkapital, sowohl von Banken als auch direkt von Anleiheinvestoren. Aber gerade die Mittelständler, die nicht über so hohe Eigenkapitalreserven wie die Großen Unternehmen verfügen und somit das Geld besonders brauchen, bekommt oft keines!
Auch wenn es keine flächendeckende Kreditklemme in dem Sinne gibt, beobachte ich sehr wohl eine Spreizung bei der Kreditvergabe, eine Spreizung der Kosten und eine zunehmende Bürokratisierung bei der Kreditgewährung.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Das macht dem Mittelstand erhebliche Probleme. Denn der Mittelständler beschäftigt keine Stäbe, die entsprechende Anträge stellen, Begründungen liefern, Prognosen ausarbeiten. Das macht Schwierigkeiten, und darauf haben sich m. E. die Banken bisher nur unzureichend eingestellt.
Auch die Unsicherheit, wie lange man mit den zugesagten Krediten, mit denen man heute arbeitet, noch weiter wird arbeiten können, ist ein Problem.
Ich fordere hier mehr Transparenz bei den Banken. Und ein effizientes Kontaktmanagement - keine dauernd wechselnde Sachbearbeiter als Ansprechpartner für den betroffenen Mittelständler, hierzu hatte ich viele Klagen.
Wir müssen auch eine größere Bereitschaft bei den Banken reklamieren, Anträge schnell und unbürokratisch zu bearbeiten. Wir müssen das
eine oder andere Ratingverfahren infrage stellen. Wir müssen sehr viel praxisorientierter und an konkreten Unternehmensdaten orientierte Entscheidungen verlangen.
Gerade regionale Banken wie Sparkassen und Raiffeisenbanken müssen
ein hohes Interesse haben, dass das Kreditgeschäft wieder in Schwung kommt. Viele sitzen auf hohen Einlagen, sind aber derzeit übervorsichtig.

Was wir als BReg für die Finanzierung des Mittelstands tun
Mit dem sog. „Wirtschaftsfonds Deutschland“ haben wir ein 115 Mrd. Euro umfassendes Kredit- und Bürgschaftsprogramm aufgelegt.
Das Programm läuft gut und sichert vielen kleinen und mittleren wie auch großen Unternehmen die dringend benötigte Liquidität. Derzeit liegen für den Kreditteil Anträge im Umfang von rd. 10,86, also fast 11 Mrd. Euro vor.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Es ärgert mich, dass in der öffentlichen Diskussion kritisiert wird, unser Programm sei im Wesentlichen für die Großen gemacht und wir kümmerten uns angeblich nicht ausreichend um den Mittelstand.
Im Gegenteil: Von den bereits zugesagten Krediten geht die weitaus größte Zahl an Mittelständler. Von den 1215 Zusagen gingen lediglich 46 an große Unternehmen. Dabei sind es auch gerade die mittelständischen Unternehmen die ca. zwei Drittel der Mittel für Investitionsvorhaben einsetzen.
Das bedeutet, dass die Mittel zu einem großen Teil für die Vornahme von Investitionen verwendet werden, die Arbeitsplätze sichern und auch neu schaffen.
Insgesamt konnten wir im Kredit- und Bürgschaftsprogramm bislang ca. 4750 Unternehmen mit etwa 4,1 Mrd. Euro konkret helfen.
Im Rahmen der Konjunkturpakete haben wir mit Blick auf den innovativen Mittelstand auch den Bereich Forschung und Entwicklung noch einmal gestärkt. So haben wir die Mittel für unser „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) für die Jahre 2009 und 2010 um 900 Mio. Euro auf 1,5 Mrd. Euro erhöht.
Das Programm ist ein Riesenerfolg. Für 2009 werden rund 7.000 Anträge prognostiziert.
ZIM ermöglicht es kleinen und mittleren Unternehmen, in der Krise weiter Forschung und Entwicklung zu betreiben und entsprechendes Fachpersonal zu halten.
Weitere Maßnahmen der Bundesregierung dürften nun im 2. Halbjahr verstärkt Wirkung zeigen: Z.B. das Investitionsprogramm zugunsten von Ländern und Kommunen in Höhe von 10 Mrd. Euro, von dem allein 127 Millionen Euro für die Oberpfalz bereitstehen.
Die Auftragsvergabe ist angelaufen. Es ist damit zu rechnen, dass sich der Mittelabruf durch die Länder im Herbst verstärken wird.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Damit dürfte die Nachfrage im Handwerk und im Baugewerbe sowie bei deren Zulieferer spürbar angekurbelt werden.

Unser Minister zu Guttenberg weiß, wie wichtig die Kreditversorgung für einen funktionierenden Wirtschaftskreislauf ist. Er beobachtet die Lage der Unternehmensfinanzierung sehr genau und spricht darüber regelmäßig mit Wirtschafts- und Bankenverbänden. Das letzte Treffen hat erst gestern, am 1. September, stattgefunden.
Derzeit prüfen wir weitere Maßnahmen, falls die Kreditvergabesituation sich doch noch signifikant verschärfen sollte.
Im Gespräch ist etwa ein haftungsfreigestelltes Globaldarlehen, das die KfW an Banken vergeben könnte, so dass diese mit diesen Mitteln die Unternehmenskunden noch passgenauer bedienen können.
Auch wären Maßnahmen im Bereich der Kreditversicherung nahe liegend, denn hier wollen zunehmend die Kreditversicherer bestimmte Geschäfte nicht mehr versichern.

Eins möchte ich im Zusammenhang mit den staatlichen Hilfsangeboten nochmals betonen: Nur im Kern gesunde Unternehmen, die durch die Wirtschaftskrise in Not geraten sind, können mit den Mitteln des Wirtschaftsfonds Deutschland unterstützt werden.
Wo immer der Staat hilft, gelten dieselben Regeln:
- Das Unternehmen muss eine zukunftsfähige Geschäftsstrategie haben.
- Durch die Hilfen darf es nicht zu Wettbewerbsverzerrungen kommen.
- Alle anderen Möglichkeiten der Finanzierung müssen ausgeschöpft sein.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Wir unterscheiden nicht zwischen Groß und Klein, zwischen Unternehmen, die laut rufen und denen, die sich nicht in die Schlagzeilen drängen.
Für alle gilt: Bevor der Staat eingreift, sind die Unternehmen gefordert, ihre Probleme aus eigener Kraft zu bewältigen.
Deshalb prüfen wir jeden Antrag auf staatliche Hilfestellung ganz genau und nach denselben Kriterien.

Entlastungen für die Mitte
Dabei hilft uns ein wichtiger Kompass: Die Soziale Marktwirtschaft.
Und gerade vor diesem Hintergrund dürfen wir nicht vergessen:
Unsere Gesellschaft wird zusammengehalten durch die Mittelschicht.
Die Mittelschicht ist der ökonomische Humus unseres Landes, auf dem Leistung und Wohlstand gedeihen. Und je breiter desto besser!
Aber genau diese Mittelschicht schrumpft! Während vor zehn Jahren die Mittelschicht etwa zwei Drittel der Bevölkerung ausmachte, ist sie heute nur noch etwas mehr als die Hälfte. Wenn die Mittelschicht schrumpft, wächst die Ungerechtigkeit und das Leistungsniveau sinkt ab.
Kein Wunder: Nur in zwei von dreißig OECD-Staaten werden Durchschnittsverdiener stärker belastet als in Deutschland.
Von einem durchschnittlichen Arbeitseinkommen nimmt der Staat durch Steuern und Abgaben mehr als die Hälfte.
Früher zahlte jemand den Spitzensteuersatz, wenn er das 14-fache des Durchschnittseinkommens verdiente.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Heute zahlt man den Spitzensteuersatz, wenn man das 1,4-fache des Durchschnittseinkommens verdient.

Und dann die kalte Progression: Der Arbeitnehmer bekommt eine Gehaltserhöhung, aber kann wegen der Steuern und Abgaben davon fast nichts zu seiner Familie nach Hause bringen.
Steuerpolitik ist nicht zuerst ein Steuerungsinstrument.
Steuerpolitik ist zuallererst eine Gerechtigkeitsfrage.
Die Hälfte aller Steuerzahler trägt etwa 94 Prozent der gesamten Einkommensteuerlast. Wer redet denn darüber?
Wer die Mitte stärken will, der darf sie nicht länger drangsalieren und belasten.
Wer aus der Wirtschaftskrise raus will, der muss der Mitte das Gepäck erleichtern.
Wer Deutschland stark machen will, der muss die Mittelschicht wieder stark machen.

Was nutzt ein Brutto-Mindestlohn auf dem Papier, wenn die Bürgern netto immer weniger haben? Mehr Netto vom Brutto ist nicht nur gut für Wachstum und Arbeitsplätze. Es ist auch fair und gerecht. Wer aufsteht und zur Arbeit geht, der muss auch mehr haben als derjenige, der liegen bleibt.
Ein junger Mensch, der einsteigen will, der muss auch spüren, dass er mehr davon hat als ein Gleichaltriger, der aussteigt.
Arbeit muss sich wieder lohnen. Das ist gut für die ganze Gesellschaft.
Ein einfaches und gerechtes Steuersystem ist die Mutter aller Reformen.
Faire Steuern sind die Voraussetzung für solide Staatsfinanzen:

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Bei einem fairen Steuersystem lohnt sich Leistung, und Anstrengung zahlt sich aus. Nur so entsteht die Dynamik, die Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze bringt.
Faire Steuern ruinieren nicht die Staatsfinanzen.
Faire Steuern sanieren die Staatsfinanzen, weil nur, wer Arbeit hat, kann auch Steuern zahlen. Manche sagen, wir könnten uns keine Steuersenkungen leisten.
Ich sage: Wir können uns kein Jahrzehnt der Stagnation leisten.
Einige behaupten, wir müssten die Steuern erhöhen.
Ich behaupte: Wenn die Steuersätze steigen, wachsen die Einnahmen des Staates nicht automatisch mit. Das klingt unlogisch, ist aber ganz einfach zu erklären:
Wenn der Staat keine Steuern erhebt, nimmt er auch kein Geld ein, verlangt er 100 Prozent Steuern, arbeitet kein Bürger mehr, weil er das ganze Geld an den Fiskus abgeben müsste.
Irgendwann ist der Punkt erreicht, an dem der Staat trotz höherer Steuersätze nicht mehr, sondern weniger Steuern einnimmt.
(Diese Erkenntnis geht auf den US-Ökonomen Arthur Laffer zurück, der seine berühmte Kurve auf eine Serviette kritzelte, die US-Präsident Ronald Reagan veranlasste, die Steuern deutlich zu senken)
Man muss sich nur die Schwarzarbeit anschauen, um die Sache zu verdeutlichen. Der Umfang der Schwarzarbeit wird bei uns auf etwa 350 Mrd. Euro pro Jahr geschätzt. Gelänge es durch ein faires Steuersystem nur ein Viertel davon in ordentliche Beschäftigung umzuwandeln, wir hätten sprudelnde Staatseinnahmen.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Fachkräfte / Ausbildung

Ein Thema, das mir gerade in diesen Zeiten besonders am Herzen liegt, ist die Ausbildung unserer Jugendlichen. Vergangenes Jahr hat die Wirtschaft ihre Zusagen aus dem Ausbildungspakt erneut erfüllt. Dafür ein herzliches Dankeschön.
Auch dieses Jahr muss es uns gelingen, jedem ausbildungsfähigen und -willigen Jugendlichen ein Ausbildungsangebot zu machen. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es entscheidend, gerade jetzt weiter auszubilden, um den Fachkräftebedarf auch künftig zu sichern.
Das gilt vor allem für ländliche Regionen. Schon heute berichten mir viele Unternehmerinnen und Unternehmer davon, wie schwierig es ist, geeignete Fachkräfte zu finden.
Wir alle wissen: Heute entscheiden Bildung und Ausbildung über die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.
Kluge Köpfe sind der Rohstoff der wissensbasierten Ökonomie!
Saudi-Arabien hat Öl, Indien hat viele junge Menschen, Südafrika hat Goldminen.
Unser „Erdöl“ ist die Bildung! Jede Fachkraft die uns fehlt, bedeutet weniger Kreativität, bedeutet weniger Innovation.
Schon im kommenden Jahrzehnt könnte sich der Fachkräftemangel als Wachstumsbremse für die deutsche Wirtschaft erweisen.
Doch wenn es um das Lösen dieser Bremse geht, reden wir leider viel zu oft über Strukturen und Zuständigkeiten. Ich denke: Wir sollten lieber über Motivation reden. Kreativität entsteht durch Begeisterung.
Um den Fachkräftemangel zu bewältigen, müssen wir junge Leute motivieren. Besonders für technische Berufe.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

In der Schule muss wieder gelten: Naturwissenschaften und Technik – das sind nicht einfach Lerneinheiten. Sie stehen für Spannung, Forschergeist und Faszination. Schon die alten Griechen wussten es: „Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen." (Heraklit) Wir müssen Flammen entzünden, Begeisterung wecken. Neugier ist der Treibstoff für die Fahrt in die Zukunft!

Dabei wird auch die Weiterbildung immer wichtiger. Lebenslanges Lernen ist das Stichwort. Technologien entwickeln sich heute rasend schnell. Daher stellt die stetige Weiterqualifizierung von Mitarbeitern für Unternehmen zunehmend einen Wettbewerbsvorteil dar. Deshalb halte ich es auch für so wichtig, dass die Unternehmen, die Kurzarbeit durchführen, die Zeit zur Weiterqualifizierung Ihre Mitarbeiter nutzen. Dies wird ihnen zu Gute kommen, wenn die Wirtschaft wieder an Fahrt gewinnt.

Die Weiterbildungsbeteiligung ist in Deutschland niedriger als in anderen Länder. Im Schnitt verwendete jeder deutsche Arbeitnehmer pro Jahr etwas mehr als einen halben Tag. Oft wird in den Tarifauseinandersetzungen um Einkommen, Arbeitszeit und Sonderstellungen gestritten. Dabei wäre die Qualifizierungsfrage viel drängender. Wir alle, in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, müssen nun weiter daran arbeiten, um die beste Zukunftsvorsorge für unser Land zu verwirklichen – nämlich Investitionen in die Fähigkeiten und Talente der Menschen in Deutschland.

Wer weißt das besser als Sie hier, bei der Dr. Robert Eckert Schulen AG:
Sie leisten im Bereich Fort- und Weiterbildung herausragende Arbeit!

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Frauenpotentiale ausschöpfen /FU Regensburg

Tatsache ist: Angesichts der demographischen Entwicklung und des Fachkräftemangels wird es immer wichtiger, alle Potentiale auszuschöpfen.
Und da liegt etwa bei Frauen extrem viel Potential brach!
Ihre Frauenunion in Regensburg kann das sicher bestätigen. Und Sie leisten auch in dieser Frage tolle Arbeit, das weiß ich. Nicht umsonst ist der Kreisverband der Frauenunion in Regensburg mit knapp 1000 Mitgliedern die zweitgrößte FU in Bayern! Ich weiß, dass Sie gut aufgestellt sind, ich weiß, dass Sie enorm viel bewirkt haben, ich weiß um Ihren großen Einfluss! Und ich bin sicher, dass Sie auch in der Frage „Frauen in der Wirtschaft“ – ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt, einiges schaffen wollen.

Tatsache ist: Nach wie vor ist nur ein Drittel aller Führungspositionen, und oft nicht einmal das, mit Frauen besetzt. Zurzeit gibt es hierzulande ganze 16 Frauen in den Vorständen und Aufsichtsräten der 160 wichtigsten börsennotierten Unternehmen. Die Luft ganz oben, in den Chefetagen ist für Frauen immer noch dünn.

Dabei weiß ich als Wirtschaftspolitikerin: Ein paritätischer Mix aus männlichem und weiblichem Führungspersonal steigert nachweislich die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Das müssen wir kommunizieren, das muss sich herumsprechen! Das ist auch ein Grund, warum ich z. B. als Wirtschaftsstaatsekretärin zusammen mit dem Bundesfamilienministerium, mit meiner Kollegin Frau von der Leyen, regelmäßig Gespräche, Veranstaltungen, Preisverleihungen etc. initiiere, die die Familienfreundlichkeit unserer Unternehmen stärken - damit Frauen ihr Potential im Beruf voll entfalten können!

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Zumal ich glaube: Die Chancen für Frauen sind heute so gut wie selten zuvor!
Allein schon der bedrohliche Fachkräftemangel schafft für Frauen neue Chancen:
Die deutsche Wirtschaft ist auf hervorragend ausgebildete Frauen schlichtweg angewiesen!

Das ist auch ein Thema, mit dem ich mich seit Monaten sehr intensiv beschäftige und versuche, Frauen für MINT-Berufe zu gewinnen - aber auch Unternehmen und Frauen zusammenzubringen!
Fakt ist: Frauen manövrieren sich z. B. oft selbst in die berufliche Sackgasse.
Sie haben einen fatalen Hang zu „hübschen Branchen“.
Trotz hervorragender Ausbildung wählen sie besonders gern typisch „weibliche“, schlechter bezahlte Jobs und meiden zukunftsträchtige technische Berufe.
Wenn ich versuche, den weiblichen Nachwuchs für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu begeistern – etwa bei den sog. GirlsDays, da merke ich, wie neugierig und enthusiastisch Mädchen im Betrieb sind – und später wollen sie trotzdem lieber in einer Kosmetikfirma arbeiten statt in einem Ingenieurberuf, im Topmanagement oder in der Wirtschaftsprüfung, wo Männer zu Hause sind und ganz andere Aufstiegschancen haben!
Kein Wunder, dass die Frauen auch beim Einkommen das Nachsehen haben.
das ist sicher nicht der einzige Grund für die eklatanten Lohnunterschiede, die wir beklagen, aber einer der Gründe!
Wir müssen hier einiges besser kommunizieren! Wir müssen auf die Frauen zugehen, mit Best-practice-Beispielen, mit Vorbildern, mit Aufklärungsarbeit.
Wir müssen Frauen zurufen: Traut Euch mehr zu!

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Wir müssen mehr Frauen überzeugen, neue, ungewöhnliche Wege zu gehen.
Schon Seneca lehrte: Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht,
sondern weil wir's nicht wagen, ist es schwer.

Wirtschaftskompetenz versus SPD /FDP

Liebe Freunde,
Ich bin überzeugt: Politik soll man mit dem Kopf machen, nicht mit dem Kehlkopf.
Deswegen ärgert es mich, wenn die Sozialdemokraten versuchen die fehlende Wirtschaftskompetenz mit allerlei Schlachtrufen zu kompensieren.
Tatsache ist für mich: Der SPD fehlen die Köpfe, die für Wirtschaft stehen!
Wenn Steinmeier vier Millionen neue Arbeitsplätze verspricht, dann muss ich ihm sagen: Herr Steinmeier, auch wenn sie ihr halbes Leben als Beamter verbracht haben, so sollten auch sie einsehen: Arbeitsplätze werden in Unternehmen geschaffen, nicht an den Schreibtischen von Politikern – sie können nicht politisch verordnet werden.
Politiker können ein günstiges Umfeld und Anreize schaffen. Hierauf sollten wir uns konzentrieren. Dafür steht die Wirtschaftskompetenz der Union.
Diese Wirtschaftskompetenz kommt vor allem aus der Praxis. Die wenigen Unternehmerinnen und Unternehmer in der Politik tragen den Schriftzug der Union auf ihrem Parteibuch.
Und die wissen worauf es ankommt: Nicht auf wolkige Versprechungen einer staatlichen Industriepolitik, die von oben herab die Ziele diktiert - sondern auf kluge marktwirtschaftliche Politik.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Auch CDU und CSU haben - schon vor Steinmeiers Deutschlandplan - benannt, welche Zukunftsbereiche besonders wichtig sind – z. B. Umwelttechnologien, Elektroautos oder Gesundheitsökonomie.
Aber im Gegensatz zu SPD und auch den Grünen wissen wir:
Investitionen in diesen Feldern können nicht allein aus dem Staatshaushalt kommen. Die müssen in erster Linie aus der Wirtschaft kommen.
Und hier wird nur in Zukunftsarbeitsplätze investiert, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Was die SPD und was die Linke will ist kein gedeihlicher Boden, auf dem Wohlstand wächst!
Die Formel hier lautet: Eigentumsfeindlichkeit, Zwangsumverteilung, Staatsdirigismus. Ja, wenn man solch eine Politik verfolgt, dann ist irgendwann jeder Unternehmerkeim erstickt. Dann nimmt niemand mehr eigenes Geld in die Hand und investiert – schon gar nicht die Familienunternehmer und der Mittelstand.
Dann hat man gar keine andere Wahl als alles aus dem Staatshaushalt zu finanzieren – d.h. Geld ausgeben, was gar nicht da ist!

Wir müssen hier aufpassen! Derzeit haben SPD, Grüne und „Linke“ im Bundestag mehr Sitze als CDU, CSU und FDP.
Zu einer solchen Mehrheit links der Mitte darf es nicht wieder kommen – denn bei SPD und Grünen wächst die Bereitschaft, mit der Linkspartei ins Geschäft zu kommen. Das erleben wir gerade nach dem letzten Superwahlsonntag!
Das waren übrigens für mich keine Testwahlen für die Bundestagswahl.
Jede Wahl in jedem Land hatte ihren eigenen Charakter, regionale Faktoren und persönliche Präsenz der Politiker haben eine entscheidende Rolle gespielt.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Erschreckend ist vor allem, wie nun die SPD eine Trendwende in rot-roten Bündnissen sucht. Der Flirt mit der Linke ist voll entbrannt – was man nicht alles tut, um an die Macht zu kommen!
Aber das war ja vorher schon klar: Wir haben bereits bei der Wahl des Bundespräsidenten im Mai gesehen, dass die SPD nicht gezögert hat, mit den Linken gemeinsam zu versuchen, einen beliebten Bundespräsidenten abzuwählen. Man sieht an den Bundesrats-Entscheidungen des rot-rot regierten Landes Berlin, wie ein Land bei grundlegenden Entscheidungen jeden Einfluss verliert, weil es sich auf Druck der Linkspartei enthalten muss.

Wir brauchen in diesem Land eine starke bürgerliche Regierung – und zwar mit der CDU/CSU am Steuer. Nur mit der Union kann es klare und stabile Verhältnisse in Deutschland geben.

Und das geht nur, wenn man eine Politik auf der Höhe der Zeit macht und die auf neue Entwicklungen angemessen reagiert.
Das beinhaltet einen ständigen Lernprozess – gerade in der Wirtschaftskrise.
Dem muss sich auch die FDP verstärkt stellen, wenn sie regierungsfähig sein will.
Einfach nur mehr Markt, mehr Privatisierung, mehr Kapitalorientierung – das kann nicht die Antwort sein.
Wie wollen wir aus einer der schwersten Krise unserer jüngsten Geschichte hervorgehen? Was können wir besser machen? Was wollen wir ändern?
Hier sollte die FDP mehr Visionen aufzeigen. Stattdessen setzt sie auf altbekanntes: Marktwirtschaft, Westerwelle und utopische Steuersenkungsversprechen.

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Fachleute berechnen die Steuerentlastung des FDP-Stufenkonzeptes auf rund 75 Mrd. Euro.
Notwendig ist der Abbau des Mittelstandsbauches – und nicht eine weitere Absenkung des Spitzensteuersatzes – den haben wir in den letzten 10 Jahren bereits deutlich zurückgeführt.
Wir brauchen mehr Leistungsanreize für die Mitte – Ja! Aber wir brauchen auch einen handlungsfähigen Staat, der in Bildung und Innovation investiert.
Der Staat muss kraftvoll sein – denn nur so können wir auch einen starken Markt hervorbringen.
Wir benötigen einen Staat, der über den vielen Interessengruppen und Lobbyisten steht und intelligente Rahmenbedingungen durchsetzen kann.

Und der dabei das Soziale im Blick hat.
Wir sind Menschen mit Herz und Verstand.
Und für beides kreuzt man am 27. September auf dem Wahlzettel die CSU an.
Wir sind die Stimme für eine Marktwirtschaft mit sozialer Seele!

Meine Damen und Herren, nach dem letzten Sonntag, der auch für die Union nun wirklich alles andere als ein Triumph war, haben viele die Frage gestellt:
Wie soll es jetzt mit dem Wahlkampf weitergehen? Soll man den Ton verschärfen?
Ich glaube nicht, dass wir mit Poltern und Polarisieren weiterkommen!
Ich glaube viel mehr: In diesem Wahlkampf sind vor allem konstruktive Angebote an die Bürger entscheidend:
Wie kommen wir aus der Krise heraus?

Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009

Wie entstehen neue Arbeitsplätze?

Wie schaffen wir Wachstum?

Wer glaubt, nur gegen etwas Wahlkampf führen zu können, wird scheitern.

Die Menschen erwarten ein positives, intelligentes Angebot für die nächsten vier Jahre. Die Menschen erwarten Substanz!

Um das umzusetzen, brauchen wir stabile politische Verhältnisse, die es mit einer starken Union in einer schwarz-gelben Regierung geben wird.

Und bei der sich übrigens auch der Süden Deutschlands einbringt!

Was fällt Ihnen beim sog. Kompetenz-Team von Steinmeier auf?

Außer dass da weder viel „Kompetenz“ noch viel „Team“ ist?

Da ist kein einziges Mitglied aus Bayern oder überhaupt aus Süddeutschland dabei.

Obwohl gerade Bayern und Baden-Württemberg vormachen, wie man erfolgreich Wirtschaften kann!

Tja, irgendwie ist das auch bezeichnend. Wenn es nicht um Wirtschaften geht sondern um Herunterwirtschaften – das kann ein Linksbündnis gut.

Wir hingegen wollen, dass es wieder aufwärts geht!

Wir wollen mehr Netto für die Menschen, wir wollen zukunftsfähige sichere Arbeitsplätze, Entlastungen, mehr „Sauerstoff“ für die kleinen Betriebe!

Wir wollen den Wohlstand mehren und nicht den Mangel verteilen!

Und wir brauchen in diesem Land endlich ein Jammer-Stopp und eine Optimismusoffensive!

Danke!

Dagmar G. Wöhrl MdB

Parlamentarische Staatssekretärin

Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

09.09.2009